

Beiblätter 1842. I. Nro. 10.

Sprunera alata C. H. Schultz und der Sammlung ist *Sphaeranthus nubicus* C. H. Schultz.

Es sey bei dieser Gelegenheit der Wunsch zu äussern erlaubt, dass mein verehrter Freund, Herr Dr. Schultz, nicht so viele Nomina propria zu Gattungs- und Arten-Namen wählen möge, besonders von Männern, welche in der Botanik auch gar nicht einmal durch eigenes Studium bekannt sind, wie Stengel, Klenze etc. Was werden Ausländer zu solchen Namen sagen! Sehr zu beherzigen wäre wohl hier das Beispiel der trefflichen Hochstetter'schen und auch Fenzl'schen Namen.

Für folgende, ohne Beisatz spezifischer Namen in der Sammlung vorkommende Pflanzen schlage ich nachstehende Bezeichnungen und Diagnosen vor:

Kohautia Nr. 138 nenne ich *Kohautia caespitosa*:

K. caule herbaceo basi lignoso ramosissimo, ramis subtrigonis foliisque linearibus trigonis internodiis multo brevioribus scabris, pedunculis axillaribus terminalibusque, corolla explicata tubo triplo breviori.

Observatio: proxima *Hedyotidi herbaceae* L.

Rami stricti dichotome ramosi; folia bina opposita basi connata arcte vaginantia.

Dolichos Nr. 218. nenne ich *Dolichos obliquifolius*:

D. caule volubili angulato firmiori lineis setarum retrorsum scabro, racemis elongatis 5 — 6-

floris axillaribus, leguminibus teretibus scabriusculis rectis post dehisceniam unaquaque valvula contortis; foliolis ternatis scabris inaequaliter oblique ovatis acutis. — Affinis *Dolicho ovato* W.
Dolichos Nr. 288. der Sammlung nenne ich: *Dolichos hastifolius*.

D. racemis elongatis 5 — 6floris, leguminibus teretibus rectis glabriusculis, foliis ternatis foliolis subtrilobis inaequaliter hastatisve acutiusculis mucronatis.

Proximus *Dolicho lobato* W.

Phyllanthus Nr. 89. halte ich für nicht verschieden von *Ph. Niruri* Linn. bisher nur in Ostindien gefunden.

Grewia Nro. 281. halte ich für die bisher nur in Ostindien gefundene *Grewia commutata* Cand.

Acacia Nr. 294. ist *Acacia sericocephala* Fenzl.; auf mehreren Etiquetten schon nachgetragen.
Acacia Nro. 295. ist *Inga floribunda* Fenzl.; nach Exemplaren aus Fassokel und Sennaar im Wiener Naturalien-Kabinet von der Russ-egger'schen Expedition.

Melhania Kotschyi Hochst. möchte ich für *M. velutina* Forsk. halten.

Verzeichniss der neuen hier zuerst bestimmten

Pflanzen:

Marsileaceae. *Marsilea nubica* Hochst. — *Alismaceae.* *Alisma Kotschyi* Hochst., *enneandrum* Hochst. *Sagittaria nymphaeaeifolia* Hochst. — *Hydrocharideae.* *Udora cordifana* Hochst. — *Gramineae.* *Cenchrus longifolius* Hochst.,

macrostachys Hechst. Chloris punctulata Hechst., spathacea Hochst. Sporobolus glaucifolius Hechst. Aristida Kotschy Hochst. Pennisetum lanuginosum Hechst. Gymnothrix nubica Hochst. Panicum Kotschyanum Hochst. Andropogon giganteus Hochst. Diplachne elongata Hochst., alba H., poaeformis H. Triachyrum cordofanum H. — *Cyperaceae*. Cyperus lepidus Hechst., resinosus Hochst. Heleocharis monandra Hechst. — *Commelinaceae*. Commelina subaurantiaca Hochst. — *Juncaceae*. Tenagocharis alismoides Hochst. — *Aristolochieae*. Aristolochia Kotschy Hechst. — *Rubiaceae*. Kohautia strumosa Hochst., Nr. 138. caespitosa Schnizl. Spermacoce compacta Hechst., leucodea Hechst. Mitrocarpus ampliatus Hechst. — *Compositae*. Diplostemma acaule C. H. Schult. Pluchea (Laggera) Kotschy Schult. Inulaster Kotschy Schult. Doellia Kotschy Schult. (Asteroidea) Stengelia Kotschyana Hochst. Hinterhubera Kotschy C. H. Schltz. Sphaeranthus nubicus C. H. Schltz. = Sprunera alata Schltz. Dipterotheca Kotschy Schltz. Microrhynchus pentaphyllus Hochst., cornutus Hochst. — *Cucurbitaceae*. Bryonia fimbristipula Fenzl. Momordica crinocarpa Fenzl, Cymbalaria F., Cucumis Bardana F., cognata F., ambigua Fenzl. Cucurbita exanthematica F. Cyrtanema convolvulacea Fzl. Coniandra corallina F. — *Labiatae*. Ocimum dichotomum Hechst., menthaefolium Hechst. Striga orchidea Hechst. Holochiloma resinosum Hochst. Chascanum marrubiifolium Fenzl., lacteum F. — *Asperifoliaceae*. Heliotropium cordofanum Hochst., subulatum Hechst. — *Personatae*. A. *Acanthaceae*. Thyloglossa palustris Hochst., sexangularis H., Dicliptera spinulosa Hechst. Hypoestes latifolia Hechst. Eranthemum decurrens Hechst. Acanthodium hirtum Hechst. Monachma hispidum H., bracteosum H. Polyechma caeruleum Hochst. Thunbergia annua Hochst. B. *Scrophularieae*. Macrosiphon elongatus Hechst., fistulosus Hechst. Chilostigma pumilum Hochst. Sutera serrata Hochst. C. *Bignoniaceae*.

Sesamum rostratum Hchst. *Ceratootheca melanosperma* H.
 — *Convolvulaceae*. *Ipomoea Kotschyana* Hchst., *coscinosperma* H., *gnaphalosperma* H., *cardiosepala* H., *pinnata* H., *acanthocarpa* H., *sulphurea* H., *trematosperma* H. *Batatas auriculata* Hochst. *Convolvulus pycnanthus* H., *rhiniospermus* H., *lachnospermus* H. — *Solanaceae*. *Solanum albicaule* Kotsch., *hastifolium* Hochst. — *Asclepiadeae*. *Conomitra linearis* Fenzl. — *Papilionaceae*. *A. Loteae*. *Lotus nubicus* Hchst. *Tephrosia anthylloides* Hochst., *cordofana* H., *Kotschyana* H. *Sesbania tetraptera* H. — *B. Fabaceae*. *Dolichos* Nro. 218. = *D. obliquifolius* H., Nro. 288 = *D. hastaefolius* Schnizl. *Indigofera deflexa* Hochst., *strobilifera* Hochst. — *Cassieae*. *A. Genisteae*. *Crotalaria lupinoides* Hchst., *microcarpa* Hochst., *atrorubens* Hochst. — *B. Genuinae*. *Bauhinia parvifolia* Hochst. *Cassia rhachiptera* Hchst. — *Mimoseae*. *Acacia* Nro. 294. = *A. sericocephala* Fenzl., Nr. 295. = *Inga floribunda* Fenzl., *papyracea* Hochst. — *Corniculatae*. *B. Saxifrageae*. *Vahlia cordofana* Hchst. — *Portulacaceae*. *A. Paronychieae*. *Arversia memphitica* Fenzl. — *C. Portulacaceae*. *Trianthema polyspermum* Hchst., *salsoloides* F. — *Aizoideae*. *A. Atripliceae*. *Limeum viscosum* Fenzl. — *B. Genuinae*. *Gieseckia rubella* Hchst. — *Onagreae*. *A. Jussieuae*. *Isnardia lythrarioides* Hchst. *Jussieuia nubica* Hchst. — *B. Lythraeae*. *Ammannia attenuata* Hchst. — *Tetradynamae*. *Farsetia ramosissima* Hchst., *stenoptera* Hochst. — *Capparideae*. *Polanisia orthocarpa* Hchst. *Roscia octandra* Hchst. — *Violaceae*. *Ionidium rhabdospermum* H. — *Rutaceae*. *A. Euphorbiaceae*. *Euphorbia acalypoides* Hchst., *convolvuloides* H., *polycnemoides* H., *Dalechampia cordofana* H. *Acalypha abortiva* H., *fimbriata* Hochst. *Croton serratus* Hochst. *Cephalocroton cordofanum* H. *Phyllanthus venosus* Hchst., *linoides* Hchst. *Mercurialis alternifolia* Hchst. — *Malvaceae*. *B. Malveae*. *Sida Kotschy* Hchst., *heterosperma* H., *Pavonia Kotschy*

Hchst., dictyocarpa Hchst.; Nr. 395. = *P. heterophylla* H., insignis. Fenzl., Nro. 220. hermannioides Fenzl. — *C. Hibisceae*. *Hibiscus cordatus* Hochst., amblycarpus Hchst. — *Geraniaceae*. *A. Geranieae*. *Melbania Kotschy* Hochst. = *M. velutina* Forsk. — *Theaceae*. *Corchorus alatus* Hchst.

Möge diese Schilderung als Beweis der Wirksamkeit unseres Reise-Vereins betrachtet werden, da durch diese Unternehmung ein so reichhaltiges Ergebniss aus der Flora eines fast ganz unbekannten schwer zugänglichen Landes gewonnen wurde. Möge auch die mühevollen und ausgezeichnet rastlose Thätigkeit unserer Herren Directoren, ausser der gebührenden Anerkennung, durch immer allgemeinere wohlwollende Theilnahme die verdiente Unterstützung und Aufmunterung zu immer weiterer Ausdehnung finden.

Den neuesten Mittheilungen zu Folge sind von dieser nubischen Sammlung auch noch Exemplare zu 350 Arten, welche beinahe alles hier verzeichnete Neue und Seltene enthalten, zu 50 fl. rhn. bei der Direction des Reise-Vereins zu Esslingen vorrätzig.

Windsheim im mittelfränkischen Kreise Bayerns.

Dr. Schnizlein sen.

Einige Worte über das Trocknen und die Untersuchung getrockneter Pflanzen.

In Nro. 15. des vorjährigen Jahrganges der botanischen Zeitung erörtert Hr. C. Bogenhard die Art und Weise, wie es ihm gelungen sey, Orchi-

Hchst., dictyocarpa Hchst.; Nr. 395. = *P. heterophylla* H., insignis. Fenzl., Nro. 220. hermannioides Fenzl. — *C. Hibisceae*. *Hibiscus cordatus* Hochst., amblycarpus Hchst. — *Geraniaceae*. *A. Geranieae*. *Melbania Kotschy* Hochst. = *M. velutina* Forsk. — *Theaceae*. *Corchorus alatus* Hchst.

Möge diese Schilderung als Beweis der Wirksamkeit unseres Reise-Vereins betrachtet werden, da durch diese Unternehmung ein so reichhaltiges Ergebniss aus der Flora eines fast ganz unbekannten schwer zugänglichen Landes gewonnen wurde. Möge auch die mühevollen und ausgezeichnet rastlose Thätigkeit unserer Herren Directoren, ausser der gebührenden Anerkennung, durch immer allgemeinere wohlwollende Theilnahme die verdiente Unterstützung und Aufmunterung zu immer weiterer Ausdehnung finden.

Den neuesten Mittheilungen zu Folge sind von dieser nubischen Sammlung auch noch Exemplare zu 350 Arten, welche beinahe alles hier verzeichnete Neue und Seltene enthalten, zu 50 fl. rhn. bei der Direction des Reise-Vereins zu Esslingen vorrätzig.

Windsheim im mittelfränkischen Kreise Bayerns.

Dr. Schnizlein sen.

Einige Worte über das Trocknen und die Untersuchung getrockneter Pflanzen.

In Nro. 15. des vorjährigen Jahrganges der botanischen Zeitung erörtert Hr. C. Bogenhard die Art und Weise, wie es ihm gelungen sey, Orchi-

deen durch das schon früher übliche Verfahren mittelst des heissen Bügeleisens vorzüglich schön, mit vollkommener Erhaltung der natürlichen Farbe für das Herbar zu präpariren.

Stellen wir nun die Frage, wie genügen dem wissenschaftlichen Zwecke des Herbariums die auf solche Weise zubereiteten Exemplare im Vergleiche mit jenen, die ohne selbst angebrüht und gepresst worden zu seyn, oft schwarzbraun kaum eine Spur der im frischen Zustande lebhaften Färbung an sich tragen?

Die getrocknete Pflanze muss vor Allem tauglich seyn zur näheren, ebenso wie im frischen Zustande vorzunehmenden Untersuchung, in allen, vorzüglich den Blüthen- und Fruchtheilen. Beim Trocknen der schon lebend in Hinsicht ihres Blüthenbaues oft schwierig zu untersuchenden Orchideen soll diess unser vorzügliches Augenmerk seyn. Wie kann man aber diesem Zwecke durch die Behandlung mit dem Bügeleisen entsprechen, wo die zarten Blüthen völlig zusammengequetscht, die charakteristischen Theile der Genital-Columna, das Sonderbarste, Merkwürdigste im Baue dieser Gewächse, in eine Masse zusammengebacken werden?! Vergebens wird man an so getrockneten Orchideen die Lage und Gestalt der Geschlechtstheile, z. B. das diagnostische Merkmal zwischen *Platanthera chlorantha* und *bifolia*, die parallelen hervorragenden Lamellen am Grunde der Lippe von *Anacamptis* u. dgl. mit Sicherheit

zu erkennen im Stande seyn. Und ein Gleiches gilt von den Blättern, deren Faltungen und Biegungen, dem Stengel, dessen Furchen und Kanten, den Knollen, deren interessante Knospenbildung verloren gehen. Solche oft gleich einem Papierblatte dünngepresste Exemplare leisten uns kaum mehr als eine Abbildung und Linné würde mit seinem Ausspruche: „*plantam siccam omni icone praeferendam esse*“ hier vielleicht eine Ausnahme gemacht haben. Sie sind zu genauen kritischen Untersuchungen untauglich und ihre Farbenschönheit, das unbedeutende Einzige, wodurch sie uns erfreuen mögen, verschwindet bald mit den Jahren. Vergleicht man ein Herbarium der Art mit einer alten Kräutersammlung, so muss es auffallen, wie in dieser Exemplare, die hundert, zweihundert Jahre alt sind, sich fast unverändert erhalten, — ich erinnere an Vaillant's und Tournefort's Herbarien, — während jene immer mehr schwinden und unscheinbar werden. Insbesondere ist die berührte Behandlungsweise den einheimischen Orchideen und anderen zarten Monokotyledonen nachtheilig, eher noch mag sie bei saftigen Gewächsen mit derber ausgebildeten Theilen ihres schnellen Trocknens halber zuweilen in Anwendung bringen, z. B. einigen Crassulaceen. Dann soll aber die Pflanze nie bis zu ihrer völligen Austrocknung mit dem Eisen überstrichen werden, sondern nur durch einige leicht geführte Züge die in diesen Gewächsen bekanntlich lange sich erhal-

tende Lebenskraft getödtet und selbe zum schnellern Trocknen vorbereitet werden.

Wie entsprechen nun die auf gewöhnliche Weise getrockneten, nur wenig oder gar nicht gepressten Exemplare dem wissenschaftlichen Zwecke?

Schon unbefeuchtet lassen sie sich, wofern ihre Theile nicht spröde werden und abbrechen oder zusammenkleben, mit Leichtigkeit untersuchen, noch zweckmässiger aber, wenn sie kurze Zeit in heisse Wasserdünste oder auch kaltes Wasser gelegt worden sind. In den Wasserdünsten besonders entfalten sie oft ihre Theile, weil dieselben nicht naturwidrig zusammengequetscht worden sind, wie im frischen Zustande. Man kann sie dann mit Sicherheit analysiren und unter dem Mikroskope die feinsten anatomischen Untersuchungen wie im Leben vornehmen. Bemerkenswerth ist das Verhalten mancher Früchte zu den Wasserdünsten oder heissem Wasser. Die Kapsel der *Euphorbiaceen*, *Rutaceen*, *Rhamneen*, die uns oft nur in ihren einzelnen, getrennten, aufgesprungenen Theilen zu Gesichte kommt, lässt sich sogleich in ihrer wahren Gestalt erkennen, wenn man die Carpellcn, ja oft nur eines derselben, auf obige Weise behandelt. Die weitgeöffneten, elastischen cocca ziehen sich dann vollkommen zusammen und zeigen so die Form, welche sie vor dem Aufspringen hatten, öffnen sich aber beim Austrocknen wieder. Einen Beweis, wie vorsichtig man bei der

Bestimmung des Aufspringens kapselartiger Früchte, die durch einigen Druck während des Trocknens sich spalteten, seyn muss, beweist die Beobachtung, welche jüngst Fenzl an der von ihm beschriebenen Rubiaceen-Gattung *Crossopteryx* (Nov. stirp. Decad. Nro. 51.) machte. Die von Kotschy gesammelten nicht vollkommen ausgereiften Früchte waren meist septicid gespalten und erst nach der Behandlung mit heissem Wasser und nochmaliger Austrocknung sprangen sie mit Elastizität loculicid auf, so dass nicht zu zweifeln war, diess sey die wahre Art des Aufspringens. Die Früchte vieler Pflanzen, nicht bloss steinfruchtartige, sondern fleischige und saftige jeder Art, welche durch das Austrocknen des Pericarpiums in ihrer Gestalt mehr oder weniger verändert werden, deren früher glatte oder wenig nervige Oberfläche mit Runzeln sich bedeckt, konnten bisher, so lange man sie im trockenen Zustande beschrieb, selten zuverlässige diagnostische Merkmale darbieten. Diess ist unter den vaterländischen Pflanzen namentlich mit *Potamogeton* der Fall gewesen. Legt man sie aber in heisses Wasser, oder kocht sie nach Erforderniss längere Zeit in demselben, so erlangen sie, wofern sie nicht ganz dünnegequetscht sind, ihre frühere Form grösstentheils wieder und man kann sie wie im Leben beobachten und beschreiben. Es wäre zu wünschen, dass dieses Verfahren häufiger in Anwendung käme, dass man durch gekochtes Dürrobst längst schon darauf aufmerksam gemacht

worden wäre: wir würden dadurch manchen Zweifel über Pflanzen mit so veränderlichen Früchten, die wir oft jahrelang nicht beobachten können, sogleich zu berichtigen und in Zukunft hin Zweifeln und Unbestimmtheiten vorzubeugen im Stande seyn.

Noch einer durch das Trocknen bewirkten Veränderung der Casuarinen muss ich hier gedenken. Die jährigen Aeste dieser Pflanzen, welche bald furchenlos, bald seichter oder tiefer gestreift oder gerieft sind, erleiden durch Austrocknen bei den meisten Arten eine bedeutende Verminderung des Volumens und Aenderung der Oberfläche. So sehen wir aus den rundlichen gestreiften, aus den gestreiften gefurchten, selbst nach dem schnelleren oder langsameren Austrocknen sich verschiedentlich gestaltende Aestchen hervorgehen. Desswegen auch muss, da die Casuarinen immer noch in ihrer specifischen Verschiedenheit so unbestimmt und vag umgränzt sind, und ihre Erkenntniss schon im frischen Zustande der grossen habituellen Uebereinstimmung halber keine leichte ist, unser Urtheil nach bloss trockenen Exemplaren um so vorsichtiger seyn, insbesondere wenn wir, wie häufig der Fall, keine Früchte zu sehen bekommen. Grosse Behutsamkeit bei Aufstellung von Gartenspecies ergibt sich von selbst und Vergleichen mit getrockneten Exemplaren sollten stets an aufgekochten Zweigchen vorgenommen werden. Beachtenswerthe specifische Unterschiede scheinen überdiess auch in der bald regelmässig quadratisch

oder ringartig, bald unregelmässig reissenden Rinde des Stammes zu liegen.

Ebenso sicher, wie Blüthe und Frucht, lassen sich auch die übrigen Theile einer leichtgepresst getrockneten Pflanze untersuchen. Wenn man den Habitus einer Art genauer als durch das Ansehen des getrockneten Exemplares zu studiren wünscht, was besonders bei sehr ästigen und blattrreichen Gewächsen der Fall ist, so darf man dasselbe nur nach Verhältniss des zarteren oder gröberen Baues, entweder zwischen nassgemachtes Fliesspapier oder in gemeines Wasser legen, bald längere, bald kürzere Zeit, die man durch Uebung leicht bestimmen kann. Dann lassen sich Aeste, Blätter und Blüthen vollkommen und ohne Schaden auseinander legen, man gewinnt eine genauere, von jener der lebenden Pflanze oft wenig verschiedene Ansicht der Art. Ein so präparirtes Exemplar ist weit tauglicher zur Anfertigung einer Zeichnung, und auch der weniger Geübte vermag sie naturgetreuer auszuführen. Man fürchte nicht, dass durch diese Behandlung das Exemplar wesentlich leiden dürfte, man kann das Experiment mehrere Mal vornehmen und die Pflanze jedesmal wie im frischen Zustande wieder auflegen und trocknen. Auch kann man solchergestalt verbogene, verkrümmte und wie immer durch früheres Trocknen umgestaltete Exemplare besser und tauglicher für die Sammlung bereiten. Bei mehreren derartig befeuchteten Dikotyledonen, insbesondere

Meerstrandsbewohnern, bemerkte ich ein der *Anastatica hierochuntica* ähnliches Verhalten, wenn gleich in geringerem Grade; unter den deutschen Pflanzen an *Senebiera*, vorzüglich wenn ihr Stengel faserzelliger geworden ist.

Lässt man dem Botaniker die Wahl zwischen einem mit dem Bügeleisen präparirten, vollkommen dünngepressten, und einem wenn auch geschwärzten oder gebleichten, aber zur Untersuchung tauglichen Exemplare, so wird er mit grosser Entschiedenheit sich für letzteres bestimmen, so kläglich es Andern auch vorkommen mag, ja in manchen Fällen selbst unvollständige Exemplare, wenn sie nur Blüthe und Früchte besitzen, vorziehen. Blosser Liebhaber der Pflanzenkunde, Damen, mögen immerhin bei Anlage einer Sammlung vorzüglich auf Erhaltung der natürlichen Farbe sehen, ihnen genügt diese, sie dringen nicht in den tieferen Bau ein. Man verzeiht es, mögen sie auch einzelne verkümmerte, nach ihrer Meinung die Aehre verunstaltende Blüthen wegschneiden u. dgl. mehr. Aber dem wissenschaftlichen Botaniker kann und wird eine solche Sammlung nie genügen und hat er auch in einigen Fällen, wie eben bei Orchideen, ich möchte fast sagen die Schwachheit, der Farbenerhaltung den wichtigsten Zweck zum Opfer zu bringen, so sollte er doch nie unterlassen, jeder Species ungepresst ausgetrocknete Blüthen und Früchte beizulegen, um sie bei künftigen Untersuchungen benützen zu können. In manchen

Fällen ist die Farbe wohl ein wichtiges Nebenmerkmal, und kein Pflanzenforscher, der entfernte Länder bereist, sollte es ohne Farbentabelle, von der er eine treue Copie zu Hause hinterliess und wonach er das Colorit der Pflanze bezeichnet, thun, damit die gesammelten Schätze in jeder Hinsicht der Wissenschaft vollkommen bekannt würden. Auf gleiche Weise sollte er besonders Pflanzen, die in Hinsicht der Familie und Verwandtschaft zweifelhaft oder ganz unbestimmt sind, deren Evolutionsgeschichte, eben weil wir sie in unseren Gärten nicht zu beobachten Gelegenheit haben, noch unbekannt ist, seiner besonderen Aufmerksamkeit unterziehen; nicht bloss Blüthe und Frucht einsammeln, sondern, weil es an Ort und Stelle so selten gestattet ist, genaue anatomische Beobachtungen im grösseren Umfange anzustellen, dieselben in allen Entwicklungsstadien, von der Frondescenz bis zur Defoliation, von der Germination bis zur Dissemination, in jeder Lebensperiode zu sammeln bemüht seyn. Dann würden wir auch an trockenen Exemplaren die herrlichsten Entdeckungen in der Evolutionsgeschichte um so leichter zu machen im Stande seyn, weil das Individuum in allen Metamorphosen zu gleicher Zeit dem forschenden Auge zur Beobachtung vorläge.

Dürfte es in Beziehung der Farben nicht auch wünschenswerth seyn, dass mehrere Botaniker in Verbindung sich über ihre Bezeichnung vereinigten, eine terminologische Farbentabelle entwürfen, damit Jeder nach derselben das Colorit genau und über-

einstimmend angeben könne und die Unbestimmtheit in dieser Beziehung endlich aufhöre? Kann es hier, wo man durch Beschreibungen nichts zu bezeichnen im Stande und die Belehrung durch Beispiele eine so ungenügende, ja oft unsichere ist, einen andern zweckmässigeren Weg⁷ geben?

S. Reissek.

Notiz über einige neue und wenig bekannte Compositae, welche Herr Dr. Fraas in Griechenland gesammelt hat, von Dr. C. H. Schultz Bipont., Hospitalarzt zu Deidesheim.

Herr Dr. Fraas, K. Garteninspector und Professor der Botanik zu Athen, theilte mir in der ersten Centurie seiner griechischen Pflanzen zwei Achilleen mit, welche zur Section *Ptarmica* gehören, und *Achillea Clavenae* L. am nächsten stehen. Die eine scheint *Achillea umbellata* Sibth. et Sm. prodr. fl. gr. 2. p. 192. = *Ptarmica umbellata* DC. prodr. VI. 22., die andere aber neu zu seyn. Nach DC. l. c. wird die *Achillea umbellata* auch mit *Achillea Clavenae* verglichen. Beide griechischen Achilleen unterscheiden sich unter Anderem von *A. Clavenae* foliis pectinato-pinnatis, multijugis. Die eine (Fraas Cent. graec. I. n. 25.), welche ich für neu halte, nenne ich zur Ehre des Finders *Achillea* (*Ptarmica*) *Fraasii*. Sie hat einen 10 Zoll hohen, starren, etwas über die Mitte beblätterten, runden, gefurcht-gestreiften Stengel und ist wie *A. Clavenae* mit einem silberglänzenden Ueberzuge bedeckt. Die andere (Fraas Cent. graec.

einstimmend angeben könne und die Unbestimmtheit in dieser Beziehung endlich aufhöre? Kann es hier, wo man durch Beschreibungen nichts zu bezeichnen im Stande und die Belehrung durch Beispiele eine so ungenügende, ja oft unsichere ist, einen andern zweckmässigeren Weg⁷ geben?

S. Reissek.

Notiz über einige neue und wenig bekannte Compositae, welche Herr Dr. Fraas in Griechenland gesammelt hat, von Dr. C. H. Schultz Bipont., Hospitalarzt zu Deidesheim.

Herr Dr. Fraas, K. Garteninspector und Professor der Botanik zu Athen, theilte mir in der ersten Centurie seiner griechischen Pflanzen zwei Achilleen mit, welche zur Section *Ptarmica* gehören, und *Achillea Clavenae* L. am nächsten stehen. Die eine scheint *Achillea umbellata* Sibth. et Sm. prodr. fl. gr. 2. p. 192. = *Ptarmica umbellata* DC. prodr. VI. 22., die andere aber neu zu seyn. Nach DC. l. c. wird die *Achillea umbellata* auch mit *Achillea Clavenae* verglichen. Beide griechischen Achilleen unterscheiden sich unter Anderem von *A. Clavenae* foliis pectinato-pinnatis, multijugis. Die eine (Fraas Cent. graec. I. n. 25.), welche ich für neu halte, nenne ich zur Ehre des Finders *Achillea* (*Ptarmica*) *Fraasii*. Sie hat einen 10 Zoll hohen, starren, etwas über die Mitte beblätterten, runden, gefurcht-gestreiften Stengel und ist wie *A. Clavenae* mit einem silberglänzenden Ueberzuge bedeckt. Die andere (Fraas Cent. graec.

I. n. 26.) treibt, ebenfalls aus einer perennirenden Wurzel, mehrere kaum Fingerslange, dünne, kaum bis zur Mitte beblätterte Stengel und ist mit Ausnahme des Involucrums und des oberen Theils des Stengels mit einem *dichten*, matten, nicht glänzenden, aschgrauen Filze bedeckt. Die Diagnosen, in Vergleich mit der Diagnose von *Ach. Clavenae*, welche Koch syn. p. 371. aufgestellt hat, würden folgendermassen ausfallen:

1) *Achillea* (*Ptarmica*) *Fraasii*; *tota sericeocana*, foliis radicalibus caulisque inferioribus circumscriptione oblongo-lanceolatis petiolatis, *pectinato-pinnatis*, *pinnis lineari-cuneatis* obtusiusculis, integerrimis, rarius bi-trifurcatis, caulinis superioribus sessilibus, semiamplexicaulibus, caule simplicissimo nudo, *corymbo composito*, *coarctato*, pedicellis ebracteatis capitula subaequantibus. — Plantam dodranthalem — pedalem, rigidam in altissimis Veluchi (Tymphrystos veter.) montis Graeciae, alt. 5000' leg. cl. Fraas! (*Achillea* n. 3. Cent. I. n. 25.)

2) *Achillea* (*Ptarmica* DC.) *umbellata* Sibth.; *foliis cum caulibus tomento opaco canis*, foliis radicalibus caulisque inferioribus circumscriptione oblongo-ovatis, petiolatis, *pectinato-pinnatis*, *pinnis ovatis cuneatis*, integerrimis, caulinis superioribus subsessilibus, caulibus e radice caespitosa pluribus, simplicibus, superne nudis, *corymbi simplicis laxi* pedicellis (3 — 5) gracilibus, bracteatis, capitulo 2 — 4-plo longioribus, bracteis (1 — 3) ovato-oblongis. — Plantam 2 — 3pollicarem diffusam in Xerobuno Euboeae monte alt. 4000' leg. cl. Fraas! (*Achl.* n. 8. Cent. I. n. 26.)

3) *Centaurea* (*Calcitrapa* H. Cass. DC. prodr.) *saxicola*? Lag. nov. gen. & spec. 32. n. 398. DC. prodr. VI. p. 604. n. 325. Involucri *squamae mediae* productae in spinam $\frac{3}{4}$ — $1\frac{1}{3}$ poll. longam, validam, medium versus quandoque spinulis lateralibus brevibus 1 — 2 munitam, basi spinulis pinnatociliatae, *inferiores* in spinas breviores subreflexas,

infimae in spinam brevissimam erectam, *intimae* oblongae apice in appendicem expansae ciliato-fimbriatam. Corollae purpureae, striatae, radii steriles, irregulares, disco aequales. Filamenta libera antrorsum barbata. Achaenia pilosula, radii pappo coronata brevi rudimentario, disci vero multipaleaceo longo. (Radix 2l. Caulis foliatus, foliis pinnatifidis, pinnis ovatis, inaequalibus, integris v. denticulatis, decurrentibus, lobo terminali maximo, superioribus lineari-lanceolatis, denticulatis, cum caule sulcato-striato arachnoideis & pilis brevibus robustis simplicibus munitis. Capitula speciosissima magnitudine ovi columbini. Corollae $1\frac{1}{2}$ poll. longae.

α) *Spruneriana*, caule ultra pedem alto, ramoso sub4cephalo, pedunculis capitulo 2 — 3plo brevioribus. In Attica leg. amic. a *Spruner!* (Cent. heterophylla Lag.)

β) *Fraasiana*, caule humillimo folia vix superante, capituli longitudine, 1cephalo. In Delphi monte Euboeae leg. cel. *Fraas!* Cent. I. n. 64. (Cent. aurea n. 16.)

4) *Lactuca Tommasiniana*, in Atticae locis humidis cum *L. saligna* leg. cl. *Fraas!* (*L. segusiana* Balb.?) Cent. I. n. 65.; foliis carina laevibus, caulinis oblongo-lanceolatis, omnibus runcinatis, rameis linearibus subintegris. Tommasini theilte mir diese Pflanze voriges Jahr als *Lactuca Scariola* L. mit und ich hielt sie damals für *Lactuca saligna* L. γ *Tomasiniana*. Sie scheint mir nun durch die angeführten Merkmale und durch rauhere Achaenien von derselben verschieden. Eine fortgesetzte Beobachtung wird das Weitere lehren. Der *Lactuca virgata* Tausch. DC. prodr. VI. 136. scheint sie am nächsten zu stehen, da dieselbe sich von meiner *Lactuca Tommasiniana* bloss foliis carinà subtus spinulosâ unterscheidet. Vielleicht erweisen sich am Ende beide als Formen der *L. saligna* L.? —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1842

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Schnizlein Adalbert

Artikel/Article: [Sprunera alata C. H. Schultz und der Sammlung ist Sphaeranthus nubicus C. H. Schultz. 1145-1160](#)